SANKT GEORGS BLATT

39. Jahrgang **Mai-Juni 2025**

Aus dem Inhalt:

Lazaristenprovinz neu	Seite	2
50. St. Georgs-Basar	Seite	4
St. Georgs-Kolleg	Seite	7
400 Jahre Lazaristen	Seite	10
Vinzentinische Spiritualität	Seite	9
1700 Jahre Nicäa	Seite	12
St. Georgs-Gemeinde	Seite	13
Kultur	Seite	15

Gehen und Kommen

Theatergruppe Motif in St. Georg

Foto: © Daniel Furxer

Die nächsten zehn Jahre

Am 22. Februar dieses Jahres ging unsere Provinzversammlung zu Ende und mit ihr der Zukunftsprozess unserer Lazaristenprovinz Österreich-Deutschland. Wir haben eine neue Struktur beschlossen, von der wir annehmen und hoffen, dass sie die nächsten zehn Jahre halten wird. Drei Hausgemeinschaften unserer Provinz, Wien, Niederprüm und Lippstadt werden geschlossen, eine neue Wirkungsstätte (Pfarrverband) in der Diözese Görlitz ist schon aufgenommen worden. Wenn es gut läuft, wird daraus eine neue Hausgemeinschaft werden, sodass wir dann mit Trier in Deutschland zwei Häuser und auf österreichischer Seite mit Graz und St. Georg ebenfalls zwei Häuser haben werden.

Die drei Häuser, die wir leider schließen mussten, sind noch in einem Transformationsprozess. In Niederprüm wird unser Progymnasium (eine heute nicht mehr übliche Schulform bis zur mittleren Reife) nach diesem Schuljahr in das benachbarte große Gymnasium in Prüm integriert. Der Unterricht erfolgt weiterhin im selben Gebäude.

In Lippstadt laufen Bemühungen, dass unsere indischen Mitbrüder, die verstreut in vielen Pfarren in Norddeutschland tätig sind, ein Zentrum bekommen, in dem sie sich regelmäßig treffen können.

In Wien wird der Sitz der Provinzleitung Österreich-Deutschland bleiben, für die Kirche in der Kaiserstraße sind wir in Verhandlungen mit anderen christlichen Kirchen.

Die Hauptlast für diesen intensiven Prozess, bei dem alle Mitbrüder einbezogen worden sind, hat Visitator **Eugen Schindler** getragen. An der letzten Versammlung konnte er aufgrund gesundheitlicher Beschwerden nur mehr online teilnehmen. Mit letzter Kraft hat er sein Werk vollendet.

Um ihn selber aber stand es nicht gut. Vor einigen Jahren hatte er den Krebs besiegt, allmählich ist dieser wiedergekommen und eine begleitende Therapie wurde nötig. Aber dann explodierte die Krankheit förmlich. Eugen, der vor seinem Eintritt in die Gemeinschaft einige Jahre Medizin studiert hatte, sah den Tatsachen in die Augen und hat ganz offen mit uns darüber gesprochen. Bei unserem letzten Gespräch, drei Tage vor seinem plötzlichen Tod am Aschermittwoch, dem 5. März, haben wir über seine Diagnose und was die Ärzte jetzt machen können, geredet. „Wenn es nicht gut geht, dann wartet auf mich auf der anderen Seite ja der liebe Gott“, waren seine für mich unvergesslichen Worte.

Unvergesslich ist auch seine Einstellung St. Georg gegenüber. Dienstlich als Provinzial (Visitator) und als Mitglied im Schulträgerrat ist er über Jahre regelmäßig gekommen und hat unser Werk bis ins Detail gekannt und mitgetragen. Sein Wunsch, nach Ablauf seiner Amtszeit in der Leitung der Provinz in diesem Jahr ständig in Istanbul zu leben, geht leider nicht mehr in Erfüllung.

Gerne hätte er auch noch an den Feierlichkeiten zu unserem 400-Jahr-Jubiläum in Paris Anfang Mai teilgenommen, bei dem Mitbrüder aus aller Welt teilnehmen, mit denen er in seiner Position ebenfalls verbunden war. Auch bei der diesjährigen Megvis-Tagung (siehe S. 9) wird er fehlen. Das Leben für uns als Gemeinschaft geht jetzt nicht einfach weiter, weil es weitergehen muss, sondern wir spüren auch die Verpflichtung, die uns Eugen gleichsam als Erbe hinterlassen hat.

Eugen ist am ersten Tag der Vorbereitungszeit für Ostern gestorben. Er hat dieses Fest geliebt und alle schön geschmückten Osterkerzen der letzten 20 Jahre in der Sakristei in Wien-Kaiserstraße auf dem massiven Kleiderschrank sichtbar aufgestellt. Die

eine oder andere werden wir nach St. Georg bringen und weiterverwenden.

In diesem Jahr aber haben wir eine wunderschöne, nagelneue Kerze direkt nach St. Georg geschenkt und geliefert bekommen. Eine Tiroler Politikerin mit türkischen Wurzeln hat bei einem Besuch vor zwei Jahren auch unsere Kirche besucht und unsere Osterkerze gesehen.

Spontan hat sie uns damals die Zusage gemacht, uns persönlich von einer Tiroler Künstlerin, der Mutter ihrer Freundin, eine schön gestaltete Osterkerze zu bringen. Und es ist wie ein kleines Osterwunder: Die Kerze ist heil angekommen und genau zu „unserem“ Thema *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht* (Joh 12,24) ausdrucksstark gestaltet. Unser Zukunftsprozess liegt nun gleichsam in der Erde, sein Hauptbetreiber ist ihm buchstäblich gefolgt, und wir hoffen jetzt auf reiche Frucht.

In gewisser Hinsicht gilt das auch für das (ehemalige) St. Georgs-Krankenhaus. Gerne hätten wir noch weitere zehn Jahre St. Georgs-Krankenhaus erlebt.

Im Schließungsprozess, der nun fast schon ein Jahr andauert, gab es zwischendurch einen Hoffnungsschimmer, aber nun steht es unwiderruflich fest. Nach 152 Jahren Tätigkeit hat das Krankenhaus seinen Betrieb eingestellt. Alle Bemühungen gehen nun dahin, das Gebäude als kirchlichen Besitz zu erhalten und mit einem sozialen Zweck weiterzuführen. Die Barmherzigen Schwestern haben in dieser Übergangsphase noch viel zu tun. Jede aber kann nur so lange bleiben, wie es ihre Aufenthaltsgenehmigung erlaubt, daher sind rechtzeitig Feiern zur Verabschiedung angesetzt (siehe S. 12).

Die Botschaft von Ostern gibt uns Zuversicht, nicht nur für die nächsten zehn Jahre – das ist menschliches, wenn auch gut überlegtes Planen –, sondern die Ewigkeit kommt mit diesem Fest in der Gemeinschaft mit dem Auferstandenen Herrn jetzt schon in unsere Zeit herein. Er verwandelt selbst den Tod in neues Leben und verbindet uns, ja alle Menschen guten Willens, zu einer österlichen Familie.

Alexander Jernej CM

Zum Titelbild: Gehen und Kommen

Am Abend des 20. April durften wir im Festsaal des St. Georg Kollegs ein besonderes Gastspiel erleben: Das Theaterprojekt „Gehen und Kommen“ des Vorarlberger Ensembles Theater Motif fand seinen Weg nach Istanbul – und füllte den Saal bis auf den letzten Platz.

Es war ein Abend der besonderen Art: Auf der Bühne standen nicht nur Schauspielerinnen und Schauspieler, sondern Geschichten von Migration, Familie und Zugehörigkeit. Das Stück erinnerte an das Anwerbeabkommen zwischen Österreich und der Türkei, das viele Lebenswege geprägt hat – und thematisierte, was es heißt, zwischen zwei Welten zu leben.

Im Publikum saßen Menschen unterschiedlicher Herkunft – viele mit Wurzeln in der Türkei, mit Lebenswegen in Österreich. Manche erkannten sich in den Szenen wieder, andere entdeckten neue Perspektiven. Es war ein Abend der interkulturellen Begegnung, aber auch des Nachdenkens: Wo gehören wir hin? Was tragen wir weiter?

Das Ensemble wurde mit langanhaltendem Applaus verabschiedet. Es war ein Abend, der berührte – und nachwirkte.

Bereits in der Woche davor näherten sich Schüler und Schülerinnen des Kollegs diesem Thema bei einem Workshop zu Kundeyt Şurdum (Übersetzer, Dichter und Absolvent von St. Georg 1957) an.

St. Georgs-Basar:

Als wir am Vorabend des Basars einen Blick auf die Berge von gerade produziertem Kartoffelsalat warfen, war es nicht nur für viele unserer neuen Kolleginnen und Kollegen unvorstellbar, dass es auch dieses Jahr zu wenig sein würde. Aber wieder reichten die über 100 kg nicht aus.

Doch nicht nur der Kartoffelsalat, auch andere österreichische Spezialitäten waren sehr geschätzt: Gulasch mit Knödel, Sauerkraut mit Würstel oder Geselchtem, österreichische Torten und Kuchen, sowie – neu hinzugekommen – hausgemachte Palatschinken.

Daneben gab es wie gewohnt Handarbeiten unserer Frauen, Osterköstlichkeiten sowie den Flohmarkt und den Bücherbasar. Ebenfalls vertreten waren die Vinzenzgemeinschaft und der Absolventenverein. In der Kinderbetreuung haben wieder viele unserer SchülerInnen mitgeholfen, angeleitet von einem bewährten Team.

Für die österreichische Atmosphäre war neben dem Schülerchor unter Leitung unseres Musiklehrers auch die liebevolle Dekoration der einzel-

Samstag, 12. April 2025

nen Stände und v.a. die freundliche und fröhliche Stimmung unter den über 100 Mitarbeitenden verantwortlich, die die ca. 1750 BesucherInnen bestens umsorgten. Auch wenn das Wetter sich nicht von der besten Seite zeigte, kamen noch mehr Gäste als letztes Jahr.

Es war ein Tag, an dem wir uns nicht nur für Soziales engagiert haben, sondern unseren Gäste österreichische Kultur und Atmosphäre zu vermitteln versuchten. Für unsere SchülerInnen war es eine Gelegenheit, ihren Bekannten und Freunden „ihre" Schule zu zeigen.

Ein großes Danke an alle Beteiligte: MitarbeiterInnen, SpenderInnen und BesucherInnen sowie dem Absolventenverein, der uns tatkräftig unterstützte. Besonders danken wir allen Firmen, die über unseren Elternverein, unseren AbsolventInnen bzw. unserer Gemeinde mit uns verbundenen sind und auch Privatpersonen, die uns in wirtschaftlich nicht ganz einfachen Zeiten mit Sachspenden für die Tombola unterstützten. Die vielen Lose waren als erstes ausverkauft.

Wir danken unseren SpenderInnen

Elternverein von St. Georg und ElternvertreterInnen
Österreichisches Generalkonsulat Istanbul
Generalkonsul Josef und Brigitte Saiger
St. Georgs-Absolventenverein
AKM Kültür Merkezi, Gülten Çapan
Advantage Austria Istanbul
Arzu Küchengeräte
Antik Hotel, Abdullah Demir
Bozelli Natürel Sızma Zeytinyağı, Mustafa Birhan Hazar
C. C. C. Christine Cotton Club, Christine Şenol
Çinili Cafe, Filiz & Nebil Basmacı
Desa Deri, Burak Çelet
Duran Sandwiches, Metin Yelkenci
Eczacıbaşı Holding A.Ş., Bülent Eczacıbaşı
Eti Şirketler Grubu
Ferda Kolçak Köstendi
Giritli Restoran, Ayşe Şensılay
Güzel Çamlıca Çiçek Evi, İbrahim Avcı
İlter's Coffee, İlter Avşar
İpek Mağazası, Selim Kalvo

Irene Pia Matschnigg
Julius Meinl Gıda San. ve Tic. Ltd. Şti.
KÜ Hair Atelier, Kaan Bozhan
Novitas Turizm ve Seyahat Acentası
Nur's Fashion, Nursar Soykan
Ölçerler Tekstil, Süleyman Ölçer
Österreichisches Honorarkonsulat Bursa
Sedat Diniz
Pelin Çelik
Saba Çağlar Güneyli
Selvi El Sanatları
Şütte, Vera Eldek Babacan
The Brothers Jewellery
Türkisch-Deutsche Buchhandlung Mühlbauer
Zauberer, Niko Ferdinand Haralanbidu

Veränderungen im türkischen Lehrkörper

Als österreichische Auslandsschule sind wir es gewohnt, jedes Jahr neue Kolleginnen und Kollegen aus Österreich zu begrüßen. Umso wichtiger ist es, im türkischen Lehrkörper Kontinuität zu haben, da so viel institutionelles Wissen erhalten bleibt und die SchülerInnen über mehrere Jahre hinweg dieselben Bezugspersonen haben. Wir hatten das Glück, über Jahrzehnte hinweg einen Kern von hervorragenden LehrerInnen bei uns zu haben. Allerdings haben jetzt viele von ihnen in kurzem Abstand das Pensionsalter erreicht, wodurch wir auch im türkischen Lehrkörper einen Umbruch erleben. Das war uns Anlass, unsere neuen türkischen Kolleginnen und Kollegen nach ihren Eindrücken zu fragen.

Uğur Demir (li.) und Mehmet Emin Sacar (re.)

Unser Religionslehrer **Uğur Demir** empfindet es als großes Glück, an einer Schule mit einer multikulturellen Struktur tätig zu sein, an der sich akademisch und sozial erfolgreiche SchülerInnen weiterentwickeln können. Die Zusammenarbeit unter den Kollegen beschreibt er wie folgt: *Die herzliche Atmosphäre zwischen den österreichischen und türkischen LehrerInnen habe ich von Anfang an gespürt. Sowohl die österreichische als auch die türkische Schulleitung begegnet dem Lehrerberuf mit großem Respekt – etwas, das man nicht oft erlebt.*

Unserem zweiten neuen Religionslehrer **Mehmet Emin Sacar** sind die folgenden positiven Aspekte des Schulalltags aufgefallen:

- *Lernbereite und respektvolle SchülerInnen: Die Schülerschaft ist im Allgemeinen neugierig, offen für Neues und respektvoll.*
- *Unterstützende KollegInnen und Schulpersonal: Zwischen LehrerInnen und Mitarbeitenden herrscht eine starke Solidarität und gute Zusammenarbeit.*
- *Gut organisierte Strukturen: Die Schulverwaltung ist strukturiert, und die Abläufe verlaufen systematisch. Für neue Lehrkräfte erleichtert dies die Orientierung und vermittelt Sicherheit.*
- *Sprachförderung: Die Schule bietet ein unterstützendes Umfeld, um die Deutschkenntnisse weiterzuentwickeln.*

Die Kunsterzieherin **Perincan Yalnızcık** meint, dass die Schulkultur dazu führt, dass die Schulangehörigen zu glücklichen Menschen werden: *Dieses Gefühl von Glück hat sich auf die ganze Schule verteilt – von der Sicherheitskraft über das Teebuffet bis zur Tischlerei. Jeder lächelt, fragt, wie es einem geht. Ich glaube, das ist unbezahlbar. Auch die SchülerInnen atmen diese Atmosphäre – sie übernehmen das Positive sofort: Sie lächeln, fragen nach dem Befinden, sagen „Guten Appetit“... Gute Noten kann man erarbeiten, aber dieses Verhalten lernt man in späteren Jahren nur schwer.*

Eren Bayrak (li.) und Perincan Yalnızcık (re.)

Unser Musiklehrer **Eren Bayrak** hat sich mit der Leitung des fulminanten Neujahrskonzerts bereits einen guten Namen gemacht. Er arbeitet *besonders mit den jüngeren österreichischen Kollegen eng zusammen*, dabei *funktioniert die Kommunikation*

auf Englisch gut. Auch hatte er bereits die Möglichkeit, mit einer Schulklasse nach Wien zu reisen und konnte so die österreichische Kultur besser kennenlernen. Für den Schulhof wünscht er sich mehr Platz und mehr Grün, um die soziale Interaktion zu verbessern.

Für unseren Türkischlehrer **Avni Güzelkan** ist es sehr wertvoll, dass er die Möglichkeit hat, die österreichische Kultur kennenzulernen, neue Menschen und ein neues Umfeld zu entdecken, was seinen Horizont erweitert und seine Perspektive bereichert. Für seine Zukunft in St. Georg hat er folgenden Wunsch: *Mein größter Wunsch ist es, dass die Atmosphäre aus Liebe, Respekt und Toleranz an unserer Schule dauerhaft erhalten bleibt. Dass unsere SchülerInnen nie ihre Neugier verlieren, ihr Potenzial entdecken und die beste Version ihrer selbst werden. Dass wir als österreichische und türkische KollegInnen weiterhin solidarisch zusammenarbeiten und uns gegenseitig inspirieren. Und dass unsere Schule als ein Ort bekannt bleibt, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Werte stärkt und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt.*

Kübra Kelleveziroğlu, Avni Güzelkan und Damla Girgin

Die Türkischlehrerin **Damla Girgin** nimmt die kulturelle Identität unserer Schule wie folgt wahr: *Ich habe erkannt, dass manche Werteverluste, von denen wir glauben, dass sie die Jugend und die Zukunft betreffen, eigentlich davon abhängen, ob Institutionen sich entscheiden, bestimmte Systeme aufrechtzuerhalten oder nicht. Als ich hierherkam, war ich erfreut festzustellen: Trotz der sich wandelnden Zeit und Welt tragen junge Menschen weiterhin menschliche Werte in sich. Es ist also doch möglich, eine Gemeinschaft zu schaffen, die einerseits mit klugem, zeitgemäßem Denken agiert, und andererseits Werte wie Respekt und Höflichkeit – ein Erbe der Vergangenheit – bewahrt.*

Für unsere Türkischlehrerin **Kübra Kelleveziroğlu** ist der soziale Austausch sehr wichtig, und sie beschreibt das mit einem aktuellen Beispiel: *Bei unserem St. Georgs-Basar am vergangenen Samstag hatte ich dieselbe Aufgabe wie der Ehepartner einer österreichischen Kollegin. Wir haben unsere Aufgabe erfolgreich erfüllt, uns dabei kennengelernt, unterhalten, gelacht – und uns gegenseitig vertraut. Auch ohne dieselbe Sprache zu sprechen, haben wir eine gemeinsame Kommunikationsbasis gefunden – und das hat sehr gut funktioniert. Es war eine tolle Erfahrung. Ich denke, dass gemeinsame Verantwortungen bei solchen Veranstaltungen die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl sehr fördern.*

Zusammenfassend kann man sagen, dass unsere neuen Mitglieder des Lehrkörpers die gute Organisation der Schule und den respektvollen Umgang miteinander schätzen. Beides führt auch dazu, dass sich diese Werte auf unsere Schüler übertragen, die dann selbst gut strukturiert und diszipliniert arbeiten und sich durch Höflichkeit und gutes Benehmen auszeichnen. Dies wurde uns auch bei unseren Auslandsreisen – sei es in der Gruppe oder individuell – wiederholt bestätigt.

Das letzte Wort möchte ich Damla Girgin überlassen, die anschaulich beschreibt, was St. Georg für sie besonders macht: *Während man sich selbst treu bleiben kann, ist man zugleich Teil und Vertreter einer tief verwurzelten, gemeinsam gepflegten Tradition, die von der Vergangenheit bis heute bewahrt wurde. Hier wird bewiesen, dass ernsthafte Aufgaben auch mit einem Lächeln hervorragend gemeistert werden können.*

Gernot Grabher

PS: Die Aussagen unserer Lehrer waren alle auf Türkisch und wurden von unserer Mitarbeiterin Ilknur Biber vom Türkischen ins Deutsche übersetzt.

400 Jahre Jubiläum - Gemeinschaft der Lazaristen

Anlässlich des Jubiläums hat Superior Alexander Jernej CM für die mitteleuropäische vinzentinische Studientagung (Megvis) in der Woche nach Ostern einen Vortrag zum Thema ***„Der Vertrag von 1625: Entwicklung des Zieles (Zweckes) der Gemeinschaft“*** *vorbereitet. Hier bringen wir eine gekürzte Wiedergabe davon:*

Vinzenz von Paul war eine Gründerpersönlichkeit. *Théophile Desbonnets* schreibt: *Das Genie der Gründer wird nicht nur an ihrer intuitiven Fähigkeit gemessen, an ihrer Sensibilität für den Hauch der Gnade, sondern auch an ihrer Fähigkeit, Institutionen als geeignete Träger für das empfangene Geschenk zu schaffen.*[1]

Den Anfang macht ein **zivilrechtlicher Stiftungsvertrag** für eine fromme Vereinigung von einigen Geistlichen (*pieuse association de quelques ecclésiastiques*), geschlossen vor zwei königlichen Notaren zwischen den Stiftern, dem Ehepaar de Gondi und Vinzenz von Paul, dem zukünftigen Leiter dieser Vereinigung (XIII, 197f.).

Der hl. Vinzenz verpflichtet sich, den Willen der Stifter, die den Zweck, das **Ziel der neuen Vereinigung** vorgeben, auszuführen. Zunächst soll er innerhalb eines Jahres etwa sechs Geistliche finden, die sich dann unter seiner **Leitung verpflichten,** ***sich gänzlich und ausschließlich dem Heil der Menschen auf dem Land zu widmen***. Die Gemeinschaft soll auch nach dem Tod von Vinzenz weitergehen.

Das **Ziel ist mit anderen Worten** die permanent geregelte gemeinschaftliche Fortsetzung der pastoralen Tätigkeit von Vinzenz auf den Landgütern der de Gondi's und *an anderen Orten auf dem Land, denn für die geistlichen Bedürfnisse der Menschen in den Städten* gibt es genügend Priester, die Menschen auf dem Land aber sind in dieser Hinsicht *allein, gleichsam verlassen (*XIII, 197).

Konkret soll es so aussehen: *Die Mitglieder der Gemeinschaft wollen sich ganz und gar für das Heil des armen Volkes einsetzen, von Dorf zu Dorf auf Kosten ihres gemeinsamen Geldbeutels gehen, um diesen armen Leuten zu predigen, sie zu unterrichten, zu ermahnen und zu katechisieren und sie alle dazu zu bringen, eine gute Generalbeichte ihres gesamten vergangenen Lebens abzulegen, ohne dafür irgendeine Vergütung in irgendeiner Art oder Weise zu nehmen.*

In Zeiten, wo diese Tätigkeit nicht möglich ist – etwa zur Erntezeit – bilden sich die Mitglieder weiter, helfen in Pfarren aus oder nehmen sich der Galeerenhäftlinge[2] an.

Für die Erreichung dieses **Zieles** verpflichtet sich das Ehepaar *de Gondi,* Vinzenz die Summe von 45.000 Pfund zu zahlen, um sie in *Grundbesitz oder Rente* zu investieren, deren Gewinn und Einkommen für den Unterhalt der Vereinigung und ihrer Mitglieder verwendet werden soll.

Die Päpstliche Approbation der Kongregation der Mission 1633

Mit der Bulle „Salvatoris nostro“ wird 1633 eine neue Gemeinschaft päpstlichen Rechtes errichtet. Auf dem Weg dahin hat Vinzenz im April 1626 eine kirchliche Bestätigung seiner Gemeinschaft durch den Erzbischof von Paris *Jean-Francois de Gondi* eingeholt. Einige Monate später schließt er mit seinen ersten Gefährten einen zivilen Vertrag der Vereinigung zu einer Gemeinschaft, im Jahr darauf erhält er eine königliche Bestätigung, die drei Jahre später vom Parlament ratifiziert wird[3]. Die erste Bestätigung durch Rom erfolgt 1627 durch die kurz davor gegründete (1622) *Kongregation für die Verbreitung des Glaubens (Propanganda Fide)* und zwar als zeitlich und räumlich begrenzte „Mission“. In all den angeführten Etappen lautet das **Ziel der Gemeinschaft**: Seelsorge, Volksmission für Menschen auf dem Lande.

In der päpstlichen Bulle von 1633 **wird das Ziel erstmals erweitert und konkretisiert**: Die Mitglieder der Gemeinschaft widmen sich dem **eigenen Heil** und dem **Heil der Menschen auf dem Lande**. Dort, wo sie Missionen geben, gründen sie auch einen Caritasverein. Sie geben in den Städten **Weiheexerzitien für die Priesteramtskandidaten** und sie pflegen eine besondere Verehrung der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, des heiligen Geheimnisses der Menschwerdung und der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria (XIII, 257f.).

Die Allgemeinen Regeln (AR) von 1658

Der nächste Meilenstein, der bis ins 20. Jh. das Leben der Gemeinschaft entscheidend bestimmen wird, sind die AR von 1658. An ihrer Abfassung arbeiten die Mitbrüder u.a. auf den ersten beiden Generalversammlungen der Gemeinschaft 1642 und 1651 mit. Frucht dieser Arbeit ist ein erster Kodex von Regeln und Konstitutionen, die der Erzbischof von Paris als dafür zuständiger apostolischer Delegat, wie in der Errichtungs-Bulle angeordnet, 1655 bestätigt. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist er mit dem sog. ***Kodex Sarzana*** identisch, den ein italienischer Mitbruder, *A. Coppo* 1957 in der Hausbibliothek in Sarzana entdeckt hat und der bis dahin in Vergessenheit geraten war.[4] In diesem Kodex, der eine Vorstufe der AR enthält, wird als **Ziel der Gemeinschaft**, die Jesus Christus nachahmen möchte, Folgendes angegeben: ***Erstens*** *auf ähnliche Weise (wie unser Herr Jesus Christus) immer den* ***Willen Gottes*** *in allen Dingen zu erfüllen;* ***zweitens****,* ***die Armen****, insbesondere die Landbevölkerung, zu evangelisieren;* ***drittens****,* ***den Geistlichen*** *zu helfen, das Wissen der Heiligen zu erlangen, mit dem sie die Völker auf den Weg der Erlösung führen können.*

Wir können hier die Handschrift von Vinzenz deutlich erkennen. Immer danach streben, den Willen Gottes zu tun, ist für ihn die zentrale Übung im geistlichen Leben, die er von *Benedikt von Canfield* übernimmt und die er sehr propagiert, auch in den AR. Vinzenz möchte hier offensichtlich die von Rom verlangte Selbstheiligung mit seiner „Lieblingsübung" dafür ersetzen. Dieser Kodex wird aber nicht veröffentlicht, Vinzenz schreibt am 22. April 1656, es brauche noch Überarbeitungen (V, 600). Diese betreffen offensichtlich auch die Formulierung des Zieles der Gemeinschaft.

In den **Allgemeinen Regeln**, die Vinzenz am 16. Mai **1658** den Mitbrüdern feierlich in einer Konferenz übergibt, wird das Ziel der Gemeinschaft in **drei Punkten** angegeben (AR1). Vinzenz nimmt das Bemühen um die eigene Vollkommenheit, das Rom für Mitglieder aller Gemeinschaften fordert – wozu geht man sonst in eine religiöse Gemeinschaft? – in der allgemeinen Form wieder auf: Daher ist der Zweck, das **Ziel der Kongregation**, die Christus den Herrn nachahmen möchte:

- *sich um die eigene Vollkommenheit zu bemühen; indem sie nach Kräften die Tugenden übt, in denen uns der göttliche Lehrer gnädig in Wort und Tat unterwiesen hat;*
- *den Armen, besonders den Landleuten, die Frohbotschaft zu verkünden;*
- *den Geistlichen zu helfen, sich die für ihren Berufsstand notwendigen Kenntnisse und Tugenden anzueignen.*

In der Konferenz, die **Vinzenz** bei der **Regelübergabe** den Mitbrüdern hält, spricht er aber von einem **einzigen Ziel**, nämlich *das zu tun, wozu unser Herr auf die Welt kam, nämlich, die Frohe Botschaft allein den Armen, den verlassenen Armen zu verkünden: Pauperibus evangelizare misit me. Denn das ist* ***unser Ziel****, sehen Sie, das Gott seit kurzem als ein Monument für die Gemeinschaft und als ein Erinnerungsmal für die Nachkommenden hinterlassen hat.* (XII, 3f.)

Sieben Monate später, am 6. Dezember. hält Vinzenz mit den Mitbrüdern die Konferenz *„Über das Ziel der Kongregation der Mission"*. Es ist der Anfang einer Serie, in der er die AR besprechen möchte. Er spricht darin von **einem Ziel in drei Punkten**: *Unser Ziel ist es, an unserer Vollkommenheit zu arbeiten, den Armen das Evangelium zu verkünden und die Geistlichen das Wissen und die ihnen eigenen Tugenden zu lehren* (XII, 76). Dann spricht er aber plötzlich von ***einem dritten Ziel*** *des kleinen Institutes*, nämlich die *Geistlichen zu unterweisen*… (XII, 83).

Vinzenz selber also ist in seiner Redeweise nicht konsequent, daher können sich bei der Erarbeitung von neuen Konstitutionen im Gefolge des II. Vatikanums alle auf ihn berufen.

Der lange Weg zu den aktuellen Konstitutionen

Der österreichische Delegierte Franz Kangler schreibt von der Generalversammlung 1980 an die Mitbrüder: *Gestern Abend ist* ***endlich ein Durchbruch*** *gelungen, der Gruppenpositionen aufgebrochen hat, die noch kurz davor schwer überwindbar schienen. Es ist nicht ganz leicht, kurz und klar die wesentlichen Fragen darzustellen.*

Die Grundfrage nach dem Ziel (finis) wird seit 1968 gestellt. Es gibt dazu zwei Antworten:

1 *Wir müssen für die Gegenwart ganz klar ausdrücken, dass unser Ziel „Evangelizare pauperibus“ ist. Das wollte der hl. Vinzenz, das braucht unsere Zeit, unsere Kirche heute. Der Dienst an den Armen ist das einzige Ziel der CM. (Südamerika, Teile Spaniens, Frankreich)*

2 *Das Ziel der CM ist ganz klar im 2. Punkt der AR als ein dreifaches genannt: Selbstheiligung, Armendienst, Dienst am Klerus. Der hl. Vinzenz spricht in dieser Weise von finis. Wenn wir von einem einzigen finis sprechen, ändern wir das Ziel der Genossenschaft, wozu wir keinerlei Befugnis aufgrund der Konzilsdokumente, die nur von Reform sprechen, haben. (Teil der englischsprachigen Mitbrüder, einzelne aus anderen Gruppen)*

Beide Gruppen treffen sich darin, dass sie den Vorrang des Armendienstes ausgedrückt sehen wollen. Die Gruppe 2 aber verlangt, dass man das nicht als finis der CM, sondern etwa als vocatio bezeichnen müsse. Wenn wir hier einfach in einem anderen Sinn als Vinzenz von finis sprechen, erklären wir uns als nicht mehr identisch mit der alten CM.

Die mitteleuropäische Gruppe ist von Anfang an etwas verständnislos diesem ganzen Streit gegenübergestanden. Mit der Zeit wurde uns allerdings deutlich, wieviel für beide Gruppen hinter diesen Begriffen steht. Wir versuchten zu lernen und zu verstehen, und erklärten immer wieder, dass es für uns völlig gleich sei, ob man sage, finis oder vocatio der CM sei der Armendienst. Tun müsse man es.

Worum geht es eigentlich? Es geht um unsere Identität (nach innen) und unsere Identifikation (nach außen) in einer neuen Zeit.[5] Hintergrund dieses Suchens ist auch das theologische Prinzip der Option der Kirche für die Armen, das ab den 1960er Jahren in Lateinamerika entwickelt wird und das sich auf viele Aussagen des Konzils stützen kann.

Nach einer Zwischenversammlung 1974, die nicht direkt an den Konstitutionen gearbeitet hat, hat die Generalversammlung von 1980 die Aufgabe, sie im Hinblick auf das neue Kirchenrecht zu überarbeiten. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung stimmt dafür, dass wir **ein einziges Ziel** haben. Aber was bedeutet „Ziel“? Verwenden wir Ziel im selben Sinn wie der hl. Vinzenz? Ist die Ausbildung des Klerus nun eine untergeordnete Aufgabe, während sie beim hl. Vinzenz in den AR ein eigenständiges Ziel ist? Zusammenhängend stellt sich damit die Frage: Ist es vinzentinisch, an einer Priesterausbildung beteiligt zu sein, die nicht von einer besonderen Option für die Armen geprägt ist?[5] An diesen und ähnlichen Fragen erhitzen sich fortwährend die Gemüter. Um die Treue zum hl. Vinzenz zum Ausdruck zu bringen, verfasst die Kommission I eine Einleitung zum Kapitel „Unsere Berufung“, die aber nicht Teil der Konstitutionen ist. Auch darüber wird heftig diskutiert. Es zeichnet sich immer mehr ab, dass die Versammlung gespalten nach Hause fährt.

Eine letzte Annäherung gelingt wie oben erwähnt mit einer letzten Textänderung, die mit großer Mehrheit 1980 angenommen wird, sodass der Text nun lautet: *Aufgabe der Kongregation der Mission ist es, Christus, der den Armen das Evangelium verkündet, nachzufolgen. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die einzelnen Mitbrüder und die Kommunitäten, wie der heilige Vinzenz,*

1 *ernstlich bestrebt sind, sich die Gesinnung Jesu Christi zu eigen zu machen, um die ihrer Berufung entsprechende christliche Reife zu erlangen;*

2 *den Armen, vor allem den Verlassensten, die Frohbotschaft zu verkünden;*

3 *Geistliche und Laien auszubilden, um sie zur wirksamen Verkündigung der Frohbotschaft bei den Armen zu führen. (*Konst. 1)

(1) Vgl. Miguel Pérez Flores, C.M., Del «Equipo misionero» a la «Congregación de la Misión», in: Vincentiana 28 (1984), S. 679-726, 679, Fn 2.

(2) Vinzenz ist seit 1619 Oberseelsorger der frz. Galeeren.

Diese lange Zeit erklärt sich durch den Widerstand gegen die neue Gemeinschaft, ausgehend vom Pariser Diözesanklerus.

(3) John Rybolt CM hat ihn 1991 zur Gänze veröffentlicht und besprochen, siehe: Vincentiana 1991, 313f.

(4) Antonio Elduayen, C.M., La Identidad de la Congregatión Según los Artículos 1-9 de las Constituciones de 1980," Vincentiana: Vol. 44: No. 4, Article 46., 1.

(5) Sehr viele Mitbrüder in den USA waren bis zu diesem Zeitpunkt in diözesanen Priesterseminaren tätig.Samstag, 24. Mai

1700 Jahre Nicäa: Ökumenischer Gottesdienst

Bis zuletzt bestand die Hoffnung, das Papst Franziskus persönlich an der ökumenischen Feier zum 1700 Jahre Jubiläum des 1. Großen Konzils in Iznik/Nizäa teilnimmt. Nun werden wir auch dort für ihn zu Gott beten. Gewiss wird ein hochrangiger Vertreter aus Rom kommen, der mit den höchsten Vertretern aller Kirchen, angeführt von Patriarch Bartholomäus vom Ökumenischen Patriarchat der Feier vorstehen wird.

Durch neue Baumaßnahmen wurde am vermutlichen Ort des Konzils am Meer ein Platz geschaffen, der 2500 Menschen fasst. Im Besonderen sind auch Christen und Christinnen aus der Türkei zu dieser ökumenischen Feier am Vormittag des Samstags, 24. Mai eingeladen.

Einzelne Gemeinden/Pfarren vor Ort organisieren Busse, die zeitlich in der Früh von Istanbul aus wegfahren. Wir sind derzeit im Gespräch mit unserer Pfarre St. Peter und Paul bzgl. Zeitplan, weitere Stationen an diesem Tag und den Kosten.

Ausgrabung Konzilskirche im See von Nicäa

Wenn jemand Interesse an dieser Tages-Pilgerfahrt hat, bitten wir um Rückmeldung bis spätestens Montag, 12. Mai 2025.

Anmeldung und weitere Information:
willam@sg.org.tr

Frauenausflüge nach Burgaz

Mittwoch, 28. Mai 2025 und
Mittwoch, 11. Juni 2025

Abfahrtsmöglichkeiten:
10.05 Uhr Kabataş (ŞH), 10.30 Uhr Kadıköy (ŞH)
10.30 Uhr Bostancı (Mavi Marmara)

Rückfahrt am Nachmittag:
15.30 Uhr (ŞH) bzw.
14.55 Uhr / 16.25 Uhr (Mavi Marmara) ab Burgaz.

Die Gemeinde St. Georg stellt die Getränke zur Verfügung. Von den Teilnehmerinnen freuen wir uns über einen Beitrag für das Buffet. Für Gehbehinderte besteht die Möglichkeit, ein Taxi zu bestellen. Für Koordination und weitere Informationen: Gerda Willam (0532 / 678 30 99 bzw. willam@sg.org.tr).

Weiters planen wir einen Ausflug nach Şile um Ingrid Şekercioğlu zu besuchen. Da ihre Urlaubsplanung noch fix ist, werden wir den Termin kurzfristig bekanntgeben.

Barmherzige Schwestern St. Georg

Seit circa einem Monat ist das Österreichische St. Georgs-Krankenhaus geschlossen und es ist die Entscheidung gefallen, dass die Schwestern nach Österreich zurückkehren werden.

Die Barmherzigen Schwestern haben in dieser Übergangsphase noch viel zu tun, einzelne können aber nur so lange bleiben, wie es ihre Aufenthaltsgenehmigung erlaubt, daher sind rechtzeitig Feiern zur Verabschiedung angesetzt.

Das **Vikariat Istanbul** feiert am Abend des

20. Mai 2025 in der Kathedrale St. Esprit

einen Dankgottesdienst mit Bischof Massimilano Palinuro.

Wir von St. Georg werden uns im Herbst gemeinsam mit der vinzentinischen Familie von Istanbul beim

Vinzenzfest in St. Georg,
Sonntag, 28. September 2025, 10.00 Uhr

von den Schwestern verabschieden.

Mai 2025

So 04.05. **3. Sonntag der Osterzeit** (Joh 21,1-19)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

Di 06.05. 13.00 Uhr Frauentreff in Kadıköy Altıyol (Armenisch-Katholische Kirche)

Mi 07.05. 11.00 Uhr Danke-Essen der Frauen nach dem St. Georgs-Basar

Do 08.05. 20.00 Uhr Taizé-Gebet in St. Peter und St. Paul (Karaköy, Galata Kulesi Sok.)

So 11.05. **4. So. der Osterzeit** (Joh 10,27-30)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

So 18.05. **5. So. der Osterzeit** (Joh 13,31-33a.34-35)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

Di 20.05. 13.00 Uhr Treff der ÖIS in St. Paul

Dankgottesdienst mit den Barmherzigen Schwestern in St. Esprit (s. S. 12)

Sa 24.05. 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum 1700 Jahre Konzilsjubiläum in Nizäa/Iznik (s. S. 12)

So 25.05. **6. So. der Osterzeit** (Joh 14,23-29)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

Mi 28.05. Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)

Do 29.05. 18.00 Uhr Feierlicher Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in St. Paul (Garten)

Juni 2025

So 01.06. **7. So. der Osterzeit (**Joh 17,20-26)
Fest Christi Himmelfahrt (Lk 24,46–53)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

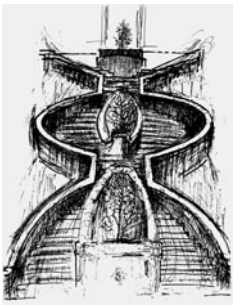
Di 03.06. 13.00 Uhr Frauentreff in Kadıköy Altıyol (Armenisch-Katholische Kirche)

Do 05.06. 20.00 Uhr Taizé-Gebet in St. Peter und St. Paul (Karaköy, Galata Kulesi Sok.)

So 08.06. **Pfingsten** (Joh 20,19-23)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

Mo 09.06. Pfingstmontag
18.30 Uhr Gottesdienst (Joh 3,16–21)

Mi 11.06. Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)



Sankt Georgs-Gemeinde

Kart Çınar Sokak 2
34420 Istanbul-Karaköy
Tel +90 / 212 / 313 49 70
Fax +90 / 212 / 249 76 17
E-Mail:gemeinde@sg.org.tr
http://www.sg.org.tr

So 15.06. **Dreifaltigkeitssonntag** (Joh 16,12-15)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

16.00 Uhr **Ökumenischer Segensgottesdienst** in der Kreuzkirche, anschl. Fest der Begegnung

Di 17.06. 13.00 Uhr Treffen der ÖIS in St. Paul

Do 19.06. 18.00 Uhr Festlicher Gottesdienst zu Fronleichnam mit Prozession im Garten von St. Paul, anschl. Cocktail.

So 22.06. **12. So. im Jahreskreis** (Lk 9,18–24)
11.00 Uhr **Fronleichnams-Gottesdienst** des Istanbuler Vikariats in Polonezköy mit Kardinal Czerny

Kein Gottesdienst in St. Georg

Di 24.06. 11.00 Uhr Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche

Sa 28.06. 19.00 Uhr **Patrozinium unserer Dominikanerpfarre St. Peter und St. Paul** (Galata Kulesi Sok. 26, Karaköy) mit Bischof Massimiliano Palinuro

So 29.06. **Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus** (Mt 16,13-19)
10.00 Uhr **Gottesdienst**

Vorschau Juli 2025

Di 01.07. 13.00 Uhr Frauentreff: Moda Teegarten

So 06.07. **14. So. im Jahreskreis** (Lk 10,1-12.17-20)
09.15 Uhr **Gottesdienst auf Burgaz**
11.00 Uhr Gottesdienst mit Tauferinnerung und Abendmahl in der

Unser österreichisches Konto für Spenden lautet auf:
Kongregation der Mission des Heiligen Vinzenz von Paul, Gemeinde (Steiermärkische Bank und Sparkassen AG)
IBAN: AT14 2081 5000 4082 5341, BIC: STSPAT2GXXX

Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul – Personalpfarrei

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 20-22
Tel. (0212) 219 11 91, Fax (0212) 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; http://www.stpaul.de

Mai 2025

So	**04.05.**	**10.30 h**	**Gottesdienst in St. Paul** mit anschließendem Kirchencafé
		11.00 h	**Abendmahlsgottesdienst** am Sonntag Misericordias Domini **in der Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
Di	06.05.	13.00 h	Frauentreff in der armenischen Surp Levon Kirche in Kadıköy/Altıyol
So	**11.05.**	**11.00 h**	**Familiengottesdienst** zum Muttertag in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
So	**18.05.**	**10.00 h**	**Messe in St. Georg,** kein Gottesdienst in der Kreuzkirche und in St. Paul
Di	20.05.	13.00 h	ÖIS-Treff in St. Paul
So	**25.05.**	**10.30 h**	**Gottesdienst in St. Paul** mit anschließendem Kirchencafé
		11.00 h	**Abendmahlsgottesdienst** am Sonntag Rogate **in der Kreuzkirche**,
Mi	28.05.		Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)
Do	29.05.	18.00 h	**Festlicher Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt** im Garten von **St. Paul** mit Prozession, anschließend Cocktail

Juni 2025

So	**01.06.**	**10.30 h**	**Gottesdienst in St. Paul** mit anschließendem Kirchencafé
		11.00 h	**Gottesdienst** am Sonntag Exaudi **in der Kreuzkirche**, anschließend Kirchencafé
Di	03.06.	13.00 h	Frauentreff im Teegarten in Moda
So	**08.06.**	**10.30 h**	**Festgottesdienst zu Pfingsten in St. Paul** mit Taufe und Feier der heiligen Erstkommunion mit anschließendem Kirchencafé
		11.00 h	**Abendmahlsgottesdienst am Pfingstfest** mit Einführung der neuen Ältesten **in der Kreuzkirche**, anschließend Pfingstkirchencafé im Garten
Sa	14.06.	12.00 h	Paul4Kids – Sommerfest mit Grillen, Spielen und Sommerlaune
So	**15.06.**	**16.00 h**	**Ökumenischer Segensgottesdienst zum Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres** in der **Kreuzkirche**, anschließend Fest der Begegnung im Kirchgarten
Di	18.06.	13.00 h	ÖIS-Treff in St. Paul
Mi	18.06.		Frauenausflug nach Burgaz (s. S. 12)
So	**22.06.**	**11.00 h**	**Gottesdienst in der Kreuzkirche** am 1. Sonntag nach Trinitatis, anschl. Kirchencafé
		11.00 h	**Gemeinsamer Gottesdienst des Apostolischen Vikariats** mit Kardinal Czerny in **Polonezköy mit Fronleichnamsprozession**
Di	24.06.	11.00 h	Frauenbrunch in der Kreuzkirche
So	**29.06.**	**10.30 h**	**Gottesdienst** am 2. Sonntag nach Trinitatis **in der Kreuzkirche**, anschl. Kirchencafé

Weitere Termine der Frauen sowie deutschsprachiger Gottesdienste in St. Georg – siehe Seite 13

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei

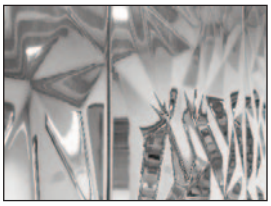
34435 Istanbul - Beyoğlu, Kamer Hatun Mah., Emin Camii Sokak No. 30
Tel. (0212) 250 30 40, E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com; http://www.evkituerkei.org

avusturya kültür ofisi[ist]

Österreichisches Kulturforum, Istanbul
Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44
34464 Yeniköy - Istanbul
Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 262 26 22
E-Mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at
Homepage: www.bmeia.gv.at/kf-istanbul/

Mai - Juni 2025 (Auswahl)

Ausstellung: Vertiefung – Adding Depth



Das Kulturforum präsentiert die Ausstellung *Vertiefung – Adding Depth* der Space Group Architects unter der Leitung des österreichischen Architekten Martin Grünanger. Die Ausstellung erforscht die Beziehung zwischen Architektur, Kunst und Dokumentation und zeigt, wie durch Licht, Schatten, Texturen und Materialien emotionale Tiefe geschaffen wird. Die Projekte, in denen moderne Technologien, nachhaltiges Design und alpine Elemente vereint werden, verbinden europäische Architekturtraditionen mit den zukunftsweisenden Herausforderungen urbaner Räume.

ÖKF Fr. 08.05.2025, 19:30 Uhr

Lesungen: Luca Kieser – Pink Elephant

Luca Kieser liest aus seinem preisgekrönten Jugendroman *Pink Elephant*, einer eindringlichen Geschichte über Zugehörigkeit, Identität und das Erwachsenwerden inmitten gesellschaftlicher Spannungen. Mit schonungsloser Ehrlichkeit erzählt er von Vincent, der zwischen Einfamilienhaus und Straße eine neue Realität entdeckt. Der Roman wurde 2025 mit dem Kranichsteiner Jugendliteraturstipendium ausgezeichnet und von *Books at Berlinale* ausgewählt.

Goethe-Institut, Istanbul Di., 13.05.2025
Ege Universität, Izmir Mi., 14.05.2025, 17:00 Uhr
Hacettepe Universität Do., 15.05.2025
Selçuk Universität, Konya Fr., 16.05.2025

Die Herausgabe des St. Georgs-Blattes wird unterstützt durch:

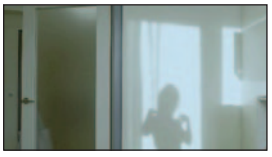
Bundesministerium
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Performance: Total Refusal

Total Refusal ist ein Künstlerkollektiv, das Videospiele aus einer künstlerischen und gesellschaftskritischen Perspektive neu interpretiert. Mit eigenen Arbeiten sowie durch Bildungsangebote und Performances bringen sie einen innovativen Blick auf den Bereich digitaler Spiele. Beim diesjährigen, bereits zum sechsten Mal stattfindenden Istanbul International Experimental Film Festival werden sie mit einer Live-Performance, einem von ihnen kuratierten Filmprogramm und einer Masterclass vertreten sein.

Hope Alkazar, Istanbul Mi. 07.-So.11.05.2025

Kurzfilm: Block E, No.5



Die junge Studentin Çağla erlebt in einem österreichischen Wohnheim die Einsamkeit der Fremde, während ihre Familie in Istanbul mit der Unsicherheit des Mietwohnens konfrontiert ist. Ihr gemeinsames Zuhause bleibt eine unvollendete Baustelle – Symbol für Verlust und städtebauliche Umbrüche. Über digitale Gespräche teilen sie Erinnerungen und Sehnsüchte.
Der Kurzfilm erzählt poetisch vom Gefühl des Dazwischen-Seins und der Suche nach Zugehörigkeit.

Kadıköy Sinematek Sinemaevi Do. 08., Fr. 09.05.2025

Konzert: Der Tanz der Noten (Notaların Dansı)

Der Soroptimist Club Marmara unterstützt den gesellschaftlichen Wandel durch Projekte, die auf die Bildung und Stärkung von Frauen durch Kunst abzielen. Anlässlich des Feiertags zum 19. Mai wird im Kulturforum das Konzert „Der Tanz der Noten“ veranstaltet. Die junge Pianistin İdil Naz Alıcı wird von der Tänzerin Gülşah Tetik begleitet; außerdem wird ein von Alıcı komponiertes Trio erstmals uraufgeführt.

ÖKF, Istanbul Mi., 21.05.2025, 19:30 Uhr

Impressum / Künye
Sankt-Georgs-Blatt (Dergi)

İmtiyaz Sahibi: Sankt Georg Katolik Kilisesi Derneği
Tüzel Kişi Temsilcisi ve Sorumlu Müdür: Fatma Birgül Şahinler

Yönetim Yeri: Büyük Çam Mevkii Sokak No:44/1
TR-34975 Burgazada/İstanbul
e-posta: dernek@sg.org.tr

Basımcı: Levent Uğur
Basıldığı Yer: Vefa Baskı San. Tic. Ltd. Şti.
Şahintepe Mah., Eski İstanbul Cad. No: 206

INTERESSANTES AUS DER GESCHICHTE DER TÜRKEI

Istanbul heute III

Die Kurzgeschichte der Straßenbahnlinien Ende des 20. bis Anfang des 21. Jahrhunderts

Die letzte Straßenbahnlinie auf der europäischen Seite wird am 12. Januar **1961** eingestellt und am 27. Mai die Linie *Topkapı-Eminönü* durch **Oberleitungsbusse** ersetzt. Sechs Straßenbahnfahrzeuge werden auf die anatolische Seite verlegt.

Fünf Jahre später, am 3. Oktober **1966**, nimmt man auch auf der anatolischen Seite die letzte Straßenbahnlinie außer Betrieb. Die Straßenbahnfahrzeuge kommen ins **Verkehrsmuseum**.

Verkehrsmuseum aus den 1970ern

Am 16. Juli **1984** wird der Betrieb der Oberleitungsbusse eingestellt. Mit **Ausnahme der *Tünel*-Bahn** kommt es zu einer vollständigen Einstellung aller elektrischen Nahverkehrssysteme in Istanbul.

Im Jahr **1990** wird die *İstiklal*-Straße zur **Fußgängerzone**. Die neu errichtete **nostalgische Straßenbahnlinie T2 *(Taksim-Tünel)*** symbolisiert die Rückkehr der Straßenbahn nach ungefähr 25 Jahren. Damals wie heute werden dabei Stra-ßenbahnfahrzeuge von vor 1966 eingesetzt.

1992 fällt die grundsätzliche Entscheidung wieder zugunsten der Straßenbahn. Ein **modernes, neues Verkehrssystem** wird geplant und eingeführt. Die **Linie T1 *(Beyazıt-Aksaray)***, auf der 1956 zum letzten Mal Straßenbahnen fuhren, wird in der Anfangsphase mit Hochflur-Stadtbahnwagen bedient.

Im Jahr 2003 werden die Straßenbahnen der Linie T1 durch Niederflur-Straßenbahnen ersetzt.

Drei Jahre später erfolgt eine Verlängerung des Straßenbahnsystems nach Westen. Diese Linie erhält den Namen **T2**. Obwohl beide Linien die gleichen Abmessungen haben, werden auf der T2 **Hochflur-Stadtbahnwagen** eingesetzt.

Im Jahr darauf wird eine neue Straßenbahnlinie **T4 *(Topkapı-Mescidi Selam)*** mit **Hochflur-Stadtbahnwagen** eröffnet.

Eine weitere **Neuplanung** erfolgt 2009:
Alle Hoch-flur-Straßenbahnen werden durch Niederflur-Straßenbahnen ersetzt. T1 und T2 werden verbunden ***(Kabataş-Bağcılar)***, und die Linie T4 wird bis nach Topkapı verlängert.

Im Jahr 2011 werden auf den Linien T1 und T4 die ersten **Niederflur-Straßenbahnen** in Betrieb genommen.

Die Entscheidung der Ausschreibung für die neue **T5-Linie entlang des Goldenen Horns *(Eminönü-Alibeyköy)*** fällt am 29. Juni 2016, und fünf Jahre später, am 1. Jänner 2021, kann der erste Bauabschnitt zwischen *Cibali* und *Alibeyköy Cep Otogarı* in Betrieb genommen werden. Die Fertigstellung des zweiten Bauabschnittes erfolgt am 30. August 2023.

2027 sollen zwei weitere neue Linien eröffnet werden: ***Feshane-Bayrampaşa Meydanı*** sowie ***Üsküdar-Kadıköy-Maltepe***, die in Planung bzw. bereits im Bau sind.

Dr. Meryem Fındıkgil

Nächste Nummer: Istanbul heute IV